



Wir empfanden die Größe und Schönheit des Gemählde! erwiederte Albert.

Gut, vortreflich, sagte der Vater. Nun? —
Wißt ihr es? —

Ach, sprach Henriette, jetzt, Vater, will ich es dir erklären Und auch ich, rief Albert. Und fast zu Einer Zeit antworteten beyde: Weil wir mit Dingen unser Spiel treiben, die uns an Größe und Höhe überlegen sind.

Richtig, liebe Kinder, fuhr der Vater fort, aber eben das Spieltreiben mit solchen Dingen, die ihr bewundert und liebet, erweckt deshalb ein so großes Vergnügen, weil ihr euch in dem Augenblicke frey und schrankenlos fühlt; nur muß dieses Spiel immer so unschuldig und fromm seyn, wie euer heutiges. Dann wird es das schönste, reinste und edelste Gefühl der Freyheit eures Geistes, das euch so sehr entzückt. Denn der Mensch fühlt sich in dem Augenblicke unabhängig von allem, selbst von dem, was ihm in anderer Rücksicht oft seine Ohnmacht fühlen ließ; er dünkt sich ganz frey da zu stehen, und alles, was um ihn her ist, als ein Spiel seiner Freyheit betrachten zu können. Es ist einer von den göttlichen Augenblicken, die dem Menschen noch auf der Erde übrig sind, und die er nie ohne das innigste Gefühl des Danks, der Anbetung und Liebe gegen die Gottheit vorbeylaffen sollte.